

Hersteller von Komponenten tatsächlich mitmachen.“ Und auch Claus Kleedörfer sieht keinen „Gleichmachereffekt“: „Von der Steckverbinderseite her werden ja nur die Steckgesichter festgelegt. Wie innovativ die Anschlußtechnik oder die Features des eigentlichen Steckverbinders sind, das spezifiziert Desina nicht so ausführlich. Da hat jeder Hersteller die Möglichkeit, sich in dem noch offenen Bereich zu profilieren.“ Den einheitlichen Feldbus, für den sich alle entscheiden, den wird es auch bei Desina nicht geben, und das ist auch so gewollt.

Der Zeitpunkt der ersten vollständigen Realisierung nach Desina ist absehbar

Detlef Hagemann: „Wir vom VDW haben uns nicht für ein spezifisches Bussystem entschieden, wir haben mit dem Hybrid-Feldbusstecker eine Lösung gefunden, die für alle derzeit im Maschinenbau gängigen Feldbussysteme eine tragfähige physikalische Basis darstellt. Insofern haben wir bewußt gesagt: Diese Lösung kann nicht von einem bestimmten Lieferanten kommen, es sei denn, er hat für alle Feld-

Bild 4: Claus Kleedörfer: „Desina wird sich bestimmt mittel- bis langfristig am Markt



bussysteme die entsprechenden Komponenten oder die entsprechende Technik im Programm. Wir stellen heute fest, daß die marktgängigen Feldbussysteme spezifische Ausprägungen in der Montage- und Anschlußtechnik besitzen, die über herstellerspezifische Varianten noch weiter vervielfältigt werden. Da wir international unsere Werkzeugmaschinen vermarkten müssen, können wir uns an dieser Stelle nicht einschränken. Der Endanwender, insbesondere die Automobilindustrie, spricht hier noch ein gewichtiges Wort mit. Der Endanwender sagt:

Um eine fertigungsübergreifende Standardisierung auch im Feldbusbereich zu betreiben, geben wir auch werkbezogen spezifische Standards vor. Diese variieren heute von Endkunde zu Endkunde. Desina soll hiermit einen Beitrag zur Harmonisierung leisten.“

In einem sind sich die Experten der Runde einig: Desina wird sich weiterentwickeln. Es werden kontinuierlich weitere Desina-konforme Komponenten auf den Markt kommen, die Profibus-Nutzerorganisation hat den Hybrid-Feldbusstecker von Desina in ihre Spezifikationen für die Anschlußtechnik in hoher Schutzart aufgenommen und entsprechende E/A-Module sind bald in Stückzahlen lieferbar. Kurzum: Desina entwickelt sich weg von der Fiktion, hin zum Fakt. Und Detlef Hagemann wird noch einmal konkret: "In gut neun Monaten findet in Düsseldorf die Metav 2000 statt, da kann ich mir durchaus vorstellen, daß es zu diesem Zeitpunkt viele Maschinen gibt, die mit Desina-Komponenten ausgerüstet sind. Ob es eine

Klipp und klar

„Desina“ – Was ist das?

Desina verfolgt den Ansatz, installationstechnische Komponenten dezentral über Feldbusstechnik standardisiert zu verknüpfen. Hierbei ist eine Feldbusunabhängigkeit gefordert. Weitere Merkmale sind: konfigurierbare, wahlfrei anschließbare E/A-Punkte, standardisierte Verkabelung mit gesteckten Leitungen, Hybrid-Feldbus mit LWL protokollunabhängig, Überwachung der Komponenten auf Fehler usw. Es gibt bereits eine Anzahl von installationstechnischen Produkten, die Desina-konform sind und am Markt verfügbar sind. Wesentliches Ziel von Desina ist, den Montage- und Installationsaufwand zu reduzieren und die Anzahl der Varianten an Installationskomponenten zu verringern.

vollständige Desina-konforme Realisierung geben wird, kann ich derzeit noch nicht absehen.“